Mittwoch, 31. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9046. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 3 bei Hrn. Albert Kleist,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. G. A. Lorwein,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. Hubert Gotzmann,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Döws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trostener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum.“

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 30. März. Der „N. fr. Pr.“ wird aus Belgrad telegraphirt, daß 37 Abgeordnete dem Fürsten Milan eine Dankadresse wegen des energischen Schrittes überreicht haben, welchen er zur Rettung der Würde des Thrones und der Ehre des Parlamentes gethan habe. Der Fürst wurde bei einer Ausfahrt von der Bevölkerung auf das Enthusiastischste begrüßt.

Triest, 30. März. Seit gestern herrscht hier eine heftige kalte Bora, durch welche die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers sehr beeinträchtigt werden.

Barcelona, 30. März. Ein carlistischer Obristlieutenant, ein anderer Offizier und 24 carlistische Freiwillige haben sich dem General Martinez Campos in Olot gestellt und um Amnestirung gebeten. Die Desertionen aus der carlistischen Lager haben sich außerordentlich gemehrt.

Danzig, den 31. März.

Das Schicksal der Provinzial-Ordnung, welche in der nächsten Woche im Abgeordnetenhause zur zweiten Berathung gelangt, wird in politischen Kreisen lebhaft erörtert. Man hofft, daß im Abgeordnetenhause eine feste Mehrheit für die Vorlage, wie sie durch die Beschlüsse der Commission gestaltet ist, zu erreichen sein wird. Wesentliche Punkte, die auf Widerstand bei einer erheblichen Minorität stoßen werden, sind hauptsächlich zwei vorhanden. Der eine derselben ist die Theilung der Provinz Preußen. Das Organ der nationalliberalen Partei, die „N.-L. C.“, welche bis jetzt eine lediglich referirende Stellung einnahm, schreibt heute darüber: „Die Theilung der Provinz wird bekanntlich von fast sämmtlichen Ostpreußen und daher von einem erheblichen Theile der Fortschrittspartei bekämpft. Nachdem diese Frage einmal aufgeworfen und von der Mehrheit der Commission bejahend entschieden ist, kann sie jetzt nicht mehr auf die Zukunft vertagt, sondern muß in der Provinzialordnung gelöst werden. Und für sofortige Lösung spricht jedenfalls der Umstand, daß grade jetzt die Provinzen in ein ganz neues Stadium der Verwaltung treten und mit Dotationen ausgestattet werden sollen, daß also auch jetzt der Moment ist, wo entschieden werden muß, ob zwischen den beiden Theilen der Provinz Preußen eine Interessengemeinschaft existirt, die ihre längere Verbindung zweckmäßig erscheinen läßt.“

Der zweite Punkt, der wahrscheinlich auf erheblichen Widerstand stoßen wird, sind die Wahlen zum Provinziallandtage. Hier wird bekanntlich der Vorschlag der Regierung, nach welchem die Wahlen von den Kreistagen vollzogen werden sollen, sowohl von den Städten wie von dem größten Grundbesitz bekämpft. Die Städte fürchten auf dem Provinziallandtage majorisirt zu werden und es liegen von ihrer Seite äußerst zahlreiche Petitionen vor, welche einen anderen Wahlmodus mit den getrennten Verbänden, wie sie für die Wahlen zum Kreistage gebildet sind, verlangen. Die Commission hat ihrerseits nicht weiter gehen können, als den Städten von über 25,000 Einwohnern eine etwas größere Vertretung zu verschaffen. Indeß, auch hier sprechen überwiegende Gründe dafür, bei den Beschlüssen der Commission stehen zu bleiben. Wir glauben, daß die Städte den Vertretern des ländlichen Grundbesitzes, welche natürlicher Weise in den Kreistagen die Majorität haben, nicht von vornherein Mißtrauen entgegentragen dürfen. Die Kreistage werden sicher, wo ein kenntnißreicher und energischer städtischer Vertreter sich in ihrer Mitte befindet, diesen auch gern in die Provinzialversammlung wählen, zumal die Interessengegensätze, von denen neuerdings so viel die Rede ist, nur künstlich zu einer so großen Höhe aufgebauscht sind. Und die Feindschaft der Landwirthe gegen die Städte existirt wirklich nur in einer geringen Zahl beschränkter Köpfe. Jene wissen meistens, daß es, wenn noch keine Städte existirten, es in ihrem eigenen Interesse läge, dieselben, und zwar die großen wie die kleinen, auf ihre Kosten zu gründen.

Während im Abgeordnetenhause die Aussichten der Provinzialordnung sich somit nach Wunsch zu gestalten scheinen, liegen im Herrenhause die Dinge bis jetzt sehr viel anders. Hier scheint man auch innerhalb der regierungsfreundlichen Partei der Vorlage eine ziemlich laue Sympathie, ja sogar directe Antipathie entgegenzubringen. Und zwar sind es nicht blos Einzelheiten, gegen welche man sich richtet, sondern die Grundlagen der Reform selbst. Man hat zu der Ausdehnung der Selbstverwaltung, zu der Verbindung von Beamtenthum und freien bürgerlichen Elementen, wie sie sich in Zukunft in der Bezirks- und Provinzialverwaltung darstellen soll, kein Vertrauen, man möchte, daß die Selbstverwaltung auf den Kreis beschränkt bliebe und daß in den oberen Regionen die Bureaukratie nach wie vor walten könne. Hierzu kommen dann noch die Antipathien unserer Magnaten, die früher in den Provinzialständen den ersten Stand bildeten und als Standesherren mit Virilstimmen versehen waren. Diese sind sehr wenig davon befriedigt, daß unter Aufhebung aller ständischen Unterschiede die Provinzialvertretungen künftig aus den Kreistagen gewählt werden sollen. Die Gesammtstimmung im Herrenhause ist also vorläufig keineswegs günstig und die Reform wird nur dann zu Stande kommen, wenn zwischen Abgeordnetenhaus und Regierung, ebenso wie 1872 bei der Kreisordnung, eine feste Allianz geschlossen wird und wenn dann die Regierung alle Energie anwendet, um ihre Freunde im Oberhause zu sammeln.

An dem Zustandekommen der Provinzialordnung hängt übrigens auch die Dotationsfrage. Wer jene verwirft, weist auch die 4½ Mill. Thlr. Rente von der Hand, welche den bisher nicht dotirten Provinzen zur Gleichstellung mit Hannover gegeben werden sollen. Dies ist ein sehr bedeutendes Moment, welches für die Provinzialordnung in die Waagschale fällt und dessen Gewicht wohl auch im Herrenhause nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Was wir gestern über den Fürstbischof Förster von Breslau sagten, scheint schneller in Erfüllung zu gehen, als wir es erwarteten. Als die Bischöfe zum letzten Male „am Grabe des h. Bonifacius“ versammelt waren, gingen durch die Presse allerlei Friedensgerüchte. Es ist ein Zeichen der Situation, daß dieselben jetzt gar nicht auftauchen. Der wichtigste Gegenstand der Berathung scheint diesmal die Stellung sein, welche die Geistlichen dem Brodkorbgesetz gegenüber einnehmen sollen. Man wird wohl besonders rathschlagen, auf welche Weise bei den Katholiken am besten der „christliche Communismus“ durchgeführt werden soll. Uebrigens suchen doch schon einzelne der Cleriker für die Zeit der dürren Jahre sich auf eine grüne, fette Oase zu retten. So ist in Cosel in Oberschlesien die Stadtpfarre vacant. Wie die „Post“ hört, haben sich bereits drei Bewerber, und darunter auch ein Mitglied des Centrums, bei dem Oberpräsidenten mit der Bitte gemeldet, ihnen die Stelle zu verleihen, und auch gleichzeitig die Versicherung abgegeben, den Staatsgesetzen gehorchen zu wollen. Freilich ist mit der Stelle ein Einkommen von über 5000 Thlrn. verknüpft.

In Frankreich zeigt man sich besorgt über die Reise des Fürsten Hohenlohe nach Berlin, man meint, Fürst Bismarck habe ihn um Rath gefragt, wenn Frankreich am besten mit einem neuen Kriege überzogen werden kann, ehe es sich soweit erholt hat, daß es die Revanche mit Erfolg versuchen kann. In den eigentlich politischen Schichten hegt man freilich nicht Besorgnisse vor einem so nahen Zusammenstoß, man bereitet aber [illegible] um einem solchen, wenn er später möglich [illegible] sollte, den Erfolg zu sichern. Man will Deutschland in der Schnelligkeit der Mobilisirung nicht nur erreichen, sondern übertreffen. Ein von der Nationalversammlung angenommenes Gesetz, welches soeben veröffentlicht wird, lautet: „Die Mobilisirung kann durch Anschlagzettel und Veröffentlichung auf der Straße stattfinden. Folglich muß jeder Mann, der zur Verfügung der Militärbehörde steht, sich, ohne die persönliche Anzeige eines Marsch- oder Einberufungsbefehls abzuwarten, auf den Weg machen, so daß er an dem in dem Mobilmachungsbefehl oder in dem Certificat, dessen Inhaber er sein muß, festgesetzten Tage bei seinem Corps eintrifft“. Da man ferner eingesehen, daß ein Hauptfehler der Armee der Mangel an wissenschaftlich gebildeten Offizieren war, sucht man jetzt die deutschen Militärbildungsanstalten nachzuahmen oder womöglich zu übertreffen. Nach dem Muster der Berliner Kriegsakademie wird im Schlosse zu St. Cloud eine „Ober-Militärschule“ gegründet, und da der dritte Theil der Unterlieutenants aus dem Unteroffizierstande hervorgehen muß, so hat man für die Bildung der Unteroffiziere bei jedem Armeecorps eine Schule eröffnet, von denen jede bis 450 Schüler aufnehmen kann. Bis jetzt waren mehr als 80 Procent der französischen Offiziere jeder wissenschaftlichen Bildung baar.

Der Fürst von Serbien hat die Auflösung der Skupschtina den Vertretern der fremden Mächte mit der Motivirung zur Kenntniß gebracht, daß die Regierung sich verpflichtet erachtet habe, Europa ein Unterpfand ihres Entschlusses zu geben, nach allen Richtungen hin an derjenigen maßvollen und vertragstrauen Politik festzuhalten, welche ihr bisher das Wohlwollen der garantirenden Kabinete gesichert. Aus allen Theilen des Landes gehen dem Fürsten Zustimmungserklärungen zu der von ihm eingeschlagenen Maßregel zu.

Deutschland.

△ Berlin, 30. März. Der Wiederbeginn der Bundesrathsarbeiten wird unmittelbar nach dem Ablauf des Urlaubes seines Präsidenten, des Staatsministers Delbrück, erfolgen. Es war dies schon bei dem Schlusse der letzten Session in Aussicht genommen. Als eine der ersten Arbeiten der Session möchte die Bankordnung zu nennen sein, welche schon gegen Ende dieses Jahres den Uebergang zur Reichsbank in die Wege leiten soll. Die Entwürfe, mit denen sich der Bundesrath zu

---

Neuigkeiten.

Der Mensch ist ein gar gebrechliches Wesen, mit den Jahren stumpfen sich seine Sinne ab, das Auge verliert an Schärfe, das Ohr an Feinheit und selbst die Fähigkeit, schamroth zu werden, nimmt mit den Jahren ab, und will man insbesondere ein solches Abnehmen bemerkt haben bei Jungfrauen, welche längere Zeit Cancan getanzt und bei Jünglingen, wenn sie frühzeitig zu Verwaltungsrathsstellen gelangten.

„Wär' dein Gesicht nicht wandellos wie Larven
Durch böser Thaten Uebung frech geworden,
So wollt ich suchen, stolze Königin,
Erröthen dich zu machen.“
(Herzog York zur Königin Margaretha. Shakespeare. Heinrich IV.)

Aber die nie rastende Wissenschaft hat für das geschwächte Auge schon längst die Brille, für das abgestumpfte Ohr eine ganze Reihe von Gehör-Apparaten und nun auch neuestens zur Kräftigung der verminderten Fähigkeit, schamroth zu werden, das Amyl-Nitrat erfunden.

Sie ist 30 Jahre alt und hat ihren Platz in der ersten Quadrille längst eingebüßt, aber sie athmet ein wenig „Amyl-Nitrat“ und

„Schüchtern mit verschämten Wangen
Sieht er die Jungfrau vor sich stehen.“

Die Ahnung ist dabei beschleunigt, der Pulsschlag erhöht, so daß selbst der aufmerksamste und feinste Beobachter die Amyl-Nitrat-Schamröthe von der echten der Jugend und der Tugend künftig nicht mehr wird unterscheiden können, da die Röthe in Folge von eingeathmetem Amylin-Nitrat sich über dieselben Hautabschnitte erstreckt, über welche sich die Schamröthe zu verbreiten pflegt, nämlich über das Gesicht, den Hals und den obern Theil der Brust. Mit dieser interessanten Entdeckung dürfte denn auch die spitzfindige Frage, welche Lichtenberg einst gestellt, ob Damen auch im Finstern schamroth werden können, endgiltig und in der günstigsten Weise erledigt sein. Was in diesem Augenblicke der allgemeinen Einführung dieser künstlichen Schamröthe noch hindernd im Wege steht, ist, daß das Amyl-Nitrat gesundheitsschädlich ist, aber damit ist die Anwendung dieses Mittels nicht beseitigt, sondern nur vertagt, bis für das giftige Amyl-Nitrat ein unschädliches Ersatzmittel gefunden sein wird. Das Amyl-Nitrat übt diese Wirkung aber nicht nur auf den Organismus der Menschen, sondern auch auf den Organismus der Säugethiere aus, und eine ganze Reihe von Versuchen hat nachgewiesen, daß auch Säugethiere die Fähigkeit besitzen, unter Herzklopfen und beschleunigter Athmung zu erröthen. Es ist kein Zweifel mehr, selbst ein schwarzer Ochs kann schamroth werden; wenn er für gewöhnlich dennoch nicht erröthet, so geschieht dies nur, weil von seiner minder entwickelten Psyche kein Antrieb jenes interessanten Vorgangs gegeben wird. Aber man verabreiche ihm Amyl-Nitrat und lasse ihn früher rasiren und man wird sich überzeugen, daß auch bei diesen Thieren, obwohl sie sonst nichts weniger als schüchtern sind, derselbe nervöse Mechanismus, welcher einen Menschen befähigt, schamroth zu werden, ebenfalls vorhanden ist.

„Sei kalt wie Eis und rein wie Schnee,
Du wirst der Verleumdung nicht entgehen.“

Wer kennt nicht diese Verse Shakespeare's, die seit Jahrhunderten von Millionen und Millionen Menschen fast als Axiom hingenommen wurden.

Da ereignete es sich aber, daß eines Tages ein Naturforscher, Tissander, in Paris die Frage stellte: Ist es denn wirklich so gewiß, daß der Schnee rein ist; hat man den Schnee schon sorgfältig untersucht, hat man sich von seiner Reinheit überzeugt? Und um auf diese Frage Antwort zu erhalten, machte er sich sofort selbst an die Untersuchung und diese ergab, daß der Schnee ungefähr gerade so rein ist, wie Sägespäne, nachdem man mit ihnen den Boden eines Zimmers gefegt, und in der That läßt sich die Verunreinigung des Schnees auf eine analoge Ursache wie bei solchen Sägespänen zurückführen; indem nämlich die Schneeflocken bei ihrem Fallen hin- und herflattern, reinigen sie die Atmosphäre von Staub, den sie in ihre poröse Masse aufnehmen. Herr Tissander untersuchte Schneeflocken, welche vor ihrem Niederfallen zur Erde auf einer Glasplatte von der höchsten Spitze des Thurmes zu Notredame, ferner in der Mitte der Stadt Paris und dann auf dem Flachlande aufgefangen wurden. Sobald das Wasser des Schneetropfens auf der Glasplatte verdunstet war, blieb ein Bodensatz, in welchem Kohlenstückchen, Stofffragmente, Stärke, Silicate und Körperchen von $^1/_{100}$—$^1/_{1000}$ Millimeter, Chlor und Schwefel in nachweisbarer Menge und namentlich Eisen in größerer Menge gefunden wurden.

Der Schnee aus der Mitte der Stadt Paris war doppelt so stark verunreinigt als der Schnee, aufgefangen auf dem Thurme zu Notredame, und je länger es geschneit, desto weniger wurde der Schnee verunreinigt gefunden. Nach einem dreitägigen Schneefall fand sich der Schnee nur noch mehr mit der Hälfte fester Bestandtheile verunreinigt, die man am ersten Tage gefunden hatte, ein klarer Beweis, daß der Schnee in der That die Atmosphäre von fremden Bestandtheilen reinigt. Die Eisenmenge, die in den Schneeflocken gefunden wird, ist ziemlich beträchtlich und Tissander hält es für wahrscheinlich, daß diese Eisensplitter aus den kosmischen Räumen herrühren, von den Trümmern der unzähligen Aërolithen, die in diesen Räumen kreisen, von welchen zeitweilig einzelne bersten und in Trümmern gehen und dann als Eisenstaub in unsere Atmosphäre dringen. Den Fall, daß ein Schiff, welches nach Indien segelte, von einem förmlichen Eisenstaubregen überrascht wurde, welcher sich aus den gleichen Ursachen erklärt, hat übrigens schon Ehrenberg constatirt; andererseits hält es aber Tissander auch für möglich, daß der Eisenstaub direct von der Sonne herrühre; die Möglichkeit läßt sich kaum bestreiten, seitdem durch die Spectral-Analyse mit völliger Gewißheit das Vorhandensein von Eisen auf der Sonne nachgewiesen ist. In der That, es ist ein eisernes Zeitalter, in welchem wir leben, wo selbst die ganze Atmosphäre mit Eisen erfüllt und auch die Sonne, Dank der wohlfeilsten Fracht, ihr Eisen bis zur Oberfläche der Erde exportirt.

Diesen Untersuchungen verdanken wir zwar viele neue und interessante Aufschlüsse über den Schnee, aber eine Frage bleibt doch noch immer zu beantworten, nämlich wie lange es denn heuer überhaupt noch schneien wird? Darauf wissen wir leider keine Antwort. Palmsonntag war der officielle Frühlingsanfang, aber „das Mädchen aus der Fremde“, das nach unseren modernen Begriffen von Schnelligkeit auch sonst nur sehr langsam reist, hat sich heuer in Folge schlechter Witterung begreiflicherweise noch mehr verspätet. Es ist wirklich schlecht zu Fuß, dieses „Mädchen aus der Fremde“, und noch schlechter geht es ihm mit dem Bergsteigen; denn nach Professor Schübler's Untersuchungen schreitet der Frühling, nach der Blüthenzeit der Pflanzen zu schließen, nicht mehr als 3¼ Meilen innerhalb 24 Stunden vor und bergaufwärts legt er täglich kaum mehr als 100 Fuß zurück.

Wenn man dem Frühling beflügeltere Sohlen zuzuschreiben geneigt ist, so wird man andererseits seinen Kindern, den Pflanzen, jede Wanderfähigkeit absprechen. Und doch wandern sie oft in die Ferne aus. Fast bei allen großen Kriegen haben im Gefolge der Armeen solche Pflanzenwanderungen stattgefunden. Das „Geographical Magazine“ theilt einige neuesten Beispiele solcher Wanderungen mit. Als die englischen Truppen 1809 von der Insel Walchern heimkehrten, wurden sie in Ramsgate ausgeschifft. Die Strohmatratzen wurden in einer Scheuer eines Mr. Thompson ausgeschüttet, und bald bemerkte man dann das Lepidium draba, welches in England bis dorthin noch unbekannt war, üppig emporwachsen und gedeihen, und da man den botanischen Namen der fremden Pflanze noch nicht kannte, so wurde es lange Zeit „Thompson-Gras“ genannt. 1814 wurden durch die russischen Truppen Pflanzen aus den Thälern des Dnieper und Don in das Thal der Rhone und selbst Steppenpflanzen in die Umgebung von Paris verbreitet.

Am interessantesten aber ist es für uns, zu erfahren, daß auch im letzten deutsch-französischen Kriege solche Pflanzenwanderungen stattgefunden haben. In dem Departement Loire-et-Cher haben Botaniker nicht weniger wie 163 Pflanzenarten gefunden, welche mit den deutschen Truppen in diesen Departements eingewandert sind. Aber die französische Vegetation ist in ihrem „Kampfe um's Dasein“ mit der neu eingewanderten deutschen Flora glücklicher, als es die französische Armee im Kampfe mit deutschen Truppen gewesen, denn die französische Flora hat sich als stärker erwiesen, und mehr als die Hälfte der neu aufgetauchten Pflanzenarten ist vom französischen Boden bereits wieder verdrängt.

Auch aus dem Thierreiche haben wir eine interessante Neuigkeit mitzutheilen. In Washington hat vor einigen Wochen unter dem Vorsitze des Herrn Professor Gaß vom Smithsonian-Institute ein Festessen stattgefunden, bei welchem die Hauptgänge aus Pantherfleisch bestanden, und zwar vom Fleische des Cuguars, welches, auf die mannigfaltigste Weise zubereitet, den geladenen Gästen servirt wurde. Die sämmtlichen Gäste rühmen diese neueste Bereicherung der menschlichen Fleischkost ganz enthusiastisch als einen der feinsten Leckerbissen, welcher zwischen Hühnerfleisch und Kalbfleisch rangirt; indessen erinnern wir uns andererseits, schon in Buffon gelesen zu haben, daß das Pantherfleisch zwar genießbar, aber nicht besonders wohlschmeckend ist. Wer da im Rechte, das mag der Congreß von Gourmands entscheiden, welcher während der Ausstellung in Philadelphia tagen wird und welchem diese neue Delicatesse zur Beurtheilung vorgesetzt werden soll.

(Jul. Hirsch in d. „Pr.“)

beschäftigen haben wird, sind nach den, bei Berathung des Bankgesetzes festgestellten Grundsätzen hier bereits in der Vorbereitung begriffen. — Es sei hierbei erwähnt, daß seit einigen Tagen auch der Verwaltungsbericht der **Preußischen Bank** für das Jahr 1874 erschienen ist, welcher in der Generalversammlung der Meistbetheiligten am vergangenen Mittwoch vorgelegt worden ist. Der Bericht beginnt mit folgender für die Handelsverhältnisse traurigen Einleitung: „Das Jahr 1874 ist für den Handel und für die Industrie höchst ungünstig verlaufen. Mit Ausnahme der Landwirthschaft, die mit den gewonnenen Resultaten noch einigermaßen zufrieden sein kann, giebt es kaum einen Industriezweig, welcher auf das verflossene Jahr mit Genugthuung zurückblicken könnte und vielleicht noch mehr hat der Wohlstand des Landes unter den verheerenden Wirkungen gelitten, welche die vorausgegangene Ueberspeculation auf den Coursstand aller, keine feste Rente tragenden Effecte ausgeübt hat. Auch die Preußische Bank ist von den Wirkungen dieser traurigen Verhältnisse nicht frei geblieben. Verluste von Bedeutung haben sie zwar nicht getroffen, aber die Umsätze wie die Gewinne sind weiter hinter denen des Vorjahrs zurückgeblieben". Die Gesammt-Umsätze haben sich von 12,733,729,100 Thlr. (im Jahre 1873) auf 9,374,318,400 Thlr., mithin um 3,359,410,700 Thlr. vermindert.

— Der hiesige Correspondent des Londoner „Daily Telegraph" sollte bekanntlich gezwungen werden, sein Zeugniß darüber abzugeben, wer die Nachricht über eine angebliche Conferenz des Herrn Tessendorf und des Untersuchungsrichters Herrn Pescatore mit dem auswärtigen Amte, welche der Verhaftung des **Grafen Arnim** vorausgegangen sein sollte, in die Presse gebracht habe. **Kingston**, so heißt der Correspondent, verweigerte jedoch jede Aussage und beschwerte sich wegen der vom Stadtgericht an ihn gestellten Zumuthung beim Kammergericht und schließlich beim Ober-Tribunal, nachdem das Kammergericht diese Beschwerde für ungegründet erklärt hatte. In seiner an das Ober-Tribunal gerichteten Beschwerdeschrift berief sich K. auf seine Eigenschaft als Ausländer und auf seine geschäftliche Thätigkeit eines Zeitungs-Correspondenten. Das **Ober-Tribunal** erkannte jedoch die Einwände nicht für begründet an und wies demgemäß die Beschwerde zurück. „Die Annahme der Beschwerde", führte das Ober-Tribunal in seinem Bescheide aus, „daß die Ermittelung eines Disciplinar-Vergehens in Frage stehe, ist nach Inhalt der Acten irrthümlich. Es handelt sich vielmehr, wie die Instanzrichter ohne ersichtlichen Rechtsirrthum angenommen haben, um den Thatbestand einer Beleidigung. Ihre Verpflichtung, in einer derartigen Untersuchung Zeugniß abzulegen, ist nach den in dem Beschlusse des Kammergerichts vom 25. November 1874 angeführten gesetzlichen Bestimmungen begründet. Diese wird durch Ihre Eigenschaft als Ausländer nicht ausgeschlossen, da auch Ausländer, so lange sie in Preußen ihren Aufenthalt haben, den für die preußischen Staatsangehörigen geltenden Gesetzen unterworfen sind. Eine Ausnahme zu Gunsten der Ausländer kann nur durch das internationale Recht begründet werden und ist in Betreff der hier in Rede stehenden Frage nicht sanctionirt. Die Behauptung, daß Ihre zeugeneidliche Vernehmung eine Nöthigung zur Denunciation enthalte, ist verfehlt, da die in Folge einer Aufforderung der competenten Behörde eintretende Erfüllung der Zeugenpflicht nicht mit einer ohne solche Aufforderung aus eigenem Antriebe erfolgenden Denunciation gleichgestellt werden kann. Endlich ist auch die Behauptung, daß Sie nicht verbunden seien, Ihre Geschäftsgeheimnisse darzulegen, nicht geeignet, Ihre Beschwerde zu begründen, da die Annahme des K. Kammergerichts, nach welcher im § 313 No. 3 der Criminal-Ordnung nur in Bezug auf die Entdeckung technischer Geheimnisse eine Ausnahme von der Zeugenpflicht zugelassen ist, rechtlich unbedenklich ist."

— Eine am 27. d. abgehaltene Versammlung von Actionären der **Pommer'schen Centralbahn** hat den von der Regierung angebotenen Kaufpreis von 750,000 ℛ, der nach Aussage des Concursverwalters nicht einmal die Gläubiger der Bahn voll befriedigen würde, als ganz unannehmbar bezeichnet.

— Ueber die **Maturitätsprüfungen** auf den **Realschulen** des preußischen Staates im Jahre 1873 theilt die „N. A. Ztg." folgende statistische Angaben mit: Auf den 80 Realschulen I. Ordnung, von denen in 6 Reifeprüfungen nicht stattfanden, meldeten sich im Ganzen 538 Abiturienten zur Prüfung (darunter 17 Extraneer). Davon wurden 18 zurückgewiesen, 25 traten zurück (5 davon Extraneer), 495 vollendeten die Prüfung. Von letzteren erhielten 482 das Zeugniß der Reife (darunter 11 Extraneer); während 13 (darunter 2 Extraneer) die Prüfung nicht bestanden. Zu Universitätsstudien gingen von den Maturis über 89, zum Militärdienst 38, zum Staatsbaudienst 133, zum Bergfach 5, zum Post-, Steuer- und Forstfach 94, zur Oeconomie und Industrie 433. — Auf den 5 von 16 Realschulen II. Ordnung, bei denen überhaupt Reifeprüfungen abgehalten wurden, meldeten sich im Jahre 1873: 14 Abiturienten, welche sämmtlich die Prüfung vollendeten und bestanden. Die für reif Erklärten widmeten sich sämmtlich der Oeconomie und Industrie.

— Die „Köln. Ztg." erfährt, daß mit dem 1. October d. J. außer dem Geh. Ober-Regierungsrath Dr. **Wiese** auch der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. **Stieve** aus seiner Stelle als vortragender Rath im Unterrichts-Ministerium ausscheiden wird. Zum Nachfolger des letzteren ist der Provinzial-Schulrath Dr. **Stauder** aus Coblenz bestimmt und von dem Cultusminister dieser Tage bereits empfangen worden.

* S. M. Schiff „Elisabeth" ist laut Telegramm am 25. März c. in Gibraltar gewesen.

Stuttgart, 30. März. Der „Württembergische Staatsanzeiger" glaubt in der Lage zu sein, die in einem großen rheinischen Blatte enthaltene Mittheilung, daß der **Bischof Hefele** sich den vatikanischen Beschlüssen nicht unterworfen haben würde, falls ihm die württembergische Regierung Schutz zugesichert hätte, für unbegründet erklären zu dürfen. — Das Gesuch, an einem hiesigen katholischen Institut **Schulschwestern** als Lehrerinnen zuzulassen, ist zurückgezogen worden.

Oesterreich-Ungarn

Pest, 26. März. In Szegedin ist eine **neue Landespartei** unter dem Namen „Nemzetgazdaszati Part" (national-öconomische Partei) in Bildung begriffen. An der Spitze des „vorbereitenden Comité's" steht der bekannte Industrielle Ferdinand Bakay. In dem Circulär, welches derselbe erlassen, heißt es, daß nicht persönliche Interessen oder leichtsinniges Spiel mit Worten den Beweggrund zur Bildung dieser Partei ausmachen, sondern das Bestreben, dem Alles von der Regierung erwartenden und Alles von der Regierung fordernden Nichtsthun ein Ende zu machen und die Regierung und Bürgerschaft zu energischerer, rationeller und fruchtbarer Thätigkeit anzuspornen. Sollte deshalb die Majorität der am 9. Mai stattfindenden Versammlung die Bildung der national-öconomischen Partei beschlußweise aussprechen, so würde sie dies ohne jede Rücksicht auf das bisherige politische Glaubensbekenntniß der Mitglieder thun, so daß Diejenigen, welche der Partei beitreten, betreffs der staatsrechtlichen Frage weder eine Entsagung noch ein Versprechen eingehen — mit einem Worte: die national-öconomische Parteibildung wird die Grundgesetze des staatsrechtlichen Ausgleiches weder treffen noch aufrühren.

Frankreich.

Paris, 29. März. Die Beerdigung von **Edgar Quinet** hat heute stattgefunden. Victor Hugo, Gambetta und die hervorragendsten Mitglieder der Linken waren bei der Begräbnißfeier zugegen, welcher eine große Volksmenge und namentlich viele Studenten beiwohnten. Victor Hugo, Gambetta, Laboulaye und Brisson sprachen am Grabe. — In einem Telegramm der „K. Z." heißt es: Auf dem ganzen Wege und auf dem Kirchhofe erscholl fortwährend der Ruf: Es lebe die Republik! Beinahe wäre es zu ernstlichem Streite zwischen Polizei und Volk gekommen; nur die Geistesgegenwart eines Polizei-Offiziers beugte dem vor. — Der „Moniteur" erklärt die Angabe, daß **Ladmirault** und **Bourbaki** zu Marschällen und **Joinville** zum Admiral ernannt werden sollen, für falsch. — Ueber die Besetzung des **Londoner Botschafterpostens** ist noch nichts entschieden. Der Ministerrath versammelt sich erst am Mittwoch. Es wird den Ministern schwer, eine Einigung über die zu fassenden Beschlüsse zu erzielen; bis jetzt ist selbst die Frage wegen der Nachwahlen noch unerledigt.

— Trotz der **Ferien der National-Versammlung** macht sich doch keineswegs im Lande und in den politischen Kreisen in Paris und Versailles Sehnsucht nach Ruhe geltend; im Gegentheil wünscht man, daß das Cabinet sich „am Werke" zeige und wenigstens das Allernöthigste vornehme, damit die National-Versammlung, wenn sie wieder beisammen ist, Alles zu raschem Vorangehen vorbereitet finde. „Das Stück ist fertig, aber noch nicht aufgeführt!" so äußert das „Journal des Debats"; das Ministerium ist „le metteur en scène" und unter seiner Leitung erfolgt die Einübung. Aber es muß auch zum Ende kommen. Eine Verfassung, die nur ein Stück Papier ist, ist nichts werth und nichts nütze. Die gesetzgebende Gewalt hat ihre Schuldigkeit gethan, die vollziehende muß jetzt gleichfalls ihre Schuldigkeit thun. Das jetzige Ministerium ist keineswegs ein Ferien-Cabinet, es hat besondere Pflichten, deren Erfüllung um so dringender ist, als man sich auf seine Klugheit und Ehrlichkeit verlassen hat, statt ihm vom ersten Tage an das Gewicht einer mißtrauischen Controle aufzulegen.

Spanien

Madrid, 29. März. General Concha hat gestern dem König Alfons eine Petition überreicht, welche mehrere **Anklagen** gegen den Kriegsminister **Jovellar** wegen seines Verhaltens als früherer Generalgouverneur von Cuba und als Minister enthält und ihn besonders beschuldigt, die Indisciplin der auf Cuba befindlichen Truppenabtheilungen veranlaßt zu haben. (W. T.)

England.

London, 28. März. Das trockene, wenn auch etwas rauhe Wetter lockte am **Charfreitag** viele Tausende zu den Londoner Vergnügungsplätzen. Die Straßen waren äußerst belebt, Alles drängte den zahlreichen Eisenbahnstationen zu, aus denen Zug auf Zug mit Menschen beladen in's Land hineinbrauste. Die Eisenbahngesellschaften hatten in diesem Jahre in äußerst liberaler Weise für billige Vergnügungszüge Sorge getragen, und das Publikum machte reichlich davon Gebrauch. Doch nicht nur die Bahnen, auch Omnibusse, Droschken und alle Arten von Fuhrwerken waren vollauf in Anspruch genommen, die Ausflügler in die der Hauptstadt näher liegenden Orte zu befördern, nicht zu vergessen der blitzschnellen Themsedampfer. So wimmelte es denn in Gravesend, Greenwich, Windsor, Epping-Forest, Hampstead-Heath, Clapham-Heath und wie die Orte rings um die Stadt alle heißen mögen, von Besuchern, die sich mit allen möglichen Volksspielen, Scheibenschießen u. s. w. belustigten. Wie immer bei solchen Gelegenheiten bildete der Krystallpalast im Süden London's einen Hauptanziehungspunkt und empfing mehr als 28,000 Besucher. Die alte Gewohnheit, den verrätherischen Apostel in effigie zu peitschen, wurde von den Mannschaften verschiedener portugiesischer und südamerikanischer Schiffe mit gebührender Feierlichkeit bethätigt. Es wird hierbei in folgender Weise zu Werke gegangen: Die Figur eines Mannes in Lebensgröße und Matrosentracht, die, um allen Verwechslungen vorzubeugen, die Inschrift: „Dies ist **Judas Ischariot**" auf der Brust trägt, wird bei Tagesanbruch am Maste aufgehängt, nach einiger Zeit herabgelassen, unter dem Geläute der Schiffsglocke drei Mal auf dem Verdeck herumgetragen und schließlich unter allgemeinem Jubel so lange mit Tauenden u. s. w. bearbeitet, bis die Kleider in Fetzen von dem hölzernen Leibe fliegen. Nachdem dieser noch gehörig mit Fußtritten bedacht ist, wird er in Stücke zerschnitten und dem Schiffskoch zum Verbrennen übergeben, da die Hafenordnung das öffentliche Verbrennen verbietet.

— 30. März. Gestern fand im Hydepark eine Kundgebung zu Gunsten des **Tichborne'schen** Erbschaftsprätendenten statt, an der gegen 30,000 Personen theilnahmen, die aber ohne jede Störung verlief. — Der zur Homerule-Partei gehörige Deputirte **Martin** ist gestorben. — Der deutsche Botschafter, Graf **Münster**, ist zu kurzem Aufenthalte nach Deutschland abgereist. (W. T.)

— Der Gouverneur des westlichen Theils von **Grique-Land** (Theil von Frei-Kaffraria in der Capcolonie) hat, wie gerüchtweise verlautet, angezeigt, daß ein weißer Reisender in Centralafrika ermordet worden ist. Der Name des Reisenden ist nicht bekannt. (W. T.)

Schweden

Stockholm, 26. März. Die von der Regierung verlangte Bewilligung zur **Vergrößerung der Flotte** ist mit unbedeutender Abkürzung vom Reichstage angenommen worden. In der ersten Kammer, wo man den Ausschußantrag ohne Abstimmung annahm, wurde geäußert, daß es nicht die Meinung des Ausschusses gewesen sei, die Bewilligung irgend einer Bedingung über eine bestimmte Art vom Marineministerium anzuschaffenden Schiffe zu unterwerfen. In der zweiten Kammer wurde dagegen der Vorschlag gestellt, man sollte mißbilligen, daß die Regierung das in einigen Jahren befolgte Kanonenbootsystem zu verlassen gedenke und einen Theil der Bewilligung zum Bau eines Widderschiffes nach englischem Modell benutzen. Dieser Vorschlag wurde indeß mit 79 gegen 59 Stimmen verworfen. Die Bewilligung ist demnach auch von der zweiten Kammer ohne irgend eine beschränkende Bedingung hinsichtlich der Anschaffung gegeben worden.

Rußland.

Petersburg, 29. März. Die zur Vorberathung des zu erlassenden **Arbeiter-Reglements** niedergesetzte Commission hat ihre Berathungen beendigt und wird morgen ihre Schlußsitzung halten. Die durchberathenen Gesetzentwürfe werden dem Reichsrathe vorgelegt werden, sobald das erläuternde Material geordnet und gedruckt ist. (W. T.)

— 30. März. Getroffener Anordnungen zufolge sollen die 5 % igen Rückkaufscertificate durch Bankscheine zweiter Emission und die 5½ % igen Rentencertificate durch Scheine von neuer Form ersetzt werden. (W. T.)

Amerika.

Port-au-Prince. Details über die große **Feuersbrunst** in der Hauptstadt von Haiti zeigen, daß es ein viel furchtbarerer Brand war, als die Kabeldepesche darüber andeutete. Nahezu 500 Häuser, ein Viertel der ganzen Stadt Port-au-Prince, wurden eingeäschert und, obwohl die niedergebrannten Gebäude nicht der neuern Zeit angehörten, bildeten sie das geschäftliche Viertel und waren mit werthvollen Artikeln angefüllt. Ueber den Verlust läßt sich noch keine zuverlässige Schätzung bilden, aber man berechnet ihn beiläufig auf zwei Millionen Dollars, woran Engländer, Amerikaner und Deutsche participiren. Das Feuer soll angeblich das Werk von Brandstiftern sein und die Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet.

Danzig, 31. März.

* Die Einführung des zum 1. Januar 1874 in's Leben getretenen **Einheitstarifs** für das **Packetporto** wurde von den Gegnern dieses, bezüglich der Taxvereinfachung jedenfalls unverkennbaren Fortschritts, seiner Zeit vielfach mit der Anführung bekämpft, daß eine **Abnahme** in der Gesammtzahl der Packete eintreten würde. Nach der jetzt vorliegenden Statistik sind im Jahre 1873 34,899,102 Packete, im Jahre 1874 dagegen, **trotz des Rückganges** im ganzen Geschäftsleben, 40,067,776 Packete durch die Reichspost versandt worden, mithin **mehr** 5,168,674 Stück. Diese Zahlen bedürfen keines weiteren Commentars. Aber noch eine zweite Folge des neuen Tarifs verdient Beachtung. Der Packetversand hat naturgemäß einen **Geldausgleich** im Gefolge: und so sind im Jahre 1874 im Wege der **Postanweisung** 227½ Mill. ℛ, anstatt 165¼ Mill. des Vorjahrs, übermittelt worden.

* [**Monstre-Concert.**] Die Concerte der vereinigten Militär-Musikcorps Danzig's haben schon zu wiederholten Malen lebhaften Anklang gefunden. Ein solches Monstre-Concert, zum Besten der Musikmeister-Wittwen-Pensionskasse, ist für nächsten **Sonnabend** den 3. April, im Theater angekündigt. Es wird zum Theil den Charakter eines patriotischen Festes tragen, zum Theil aber auch größere Musikwerke, welche eine Vereinigung bedeutender Tonmassen besonders begünstigen, auf dem Programme haben, z. B. die Tannhäuser-Ouvertüre und ähnliche Werke. Da dem Concerte mehrfache sorgfältige Ensembleproben vorhergehen, so darf man Leistungen erwarten, die sich durch schlagfertige Präcision und durch imposante Klangwirkung rühmlich auszeichnen, um so mehr, als die Tüchtigkeit der Herren Musikmeister, welche abwechselnd dirigiren werden, bereits bekannt ist und keiner weiteren Empfehlung bedarf. Möchte denn das Concert, schon um seines guten Zweckes willen, eine recht große und verdiente Theilnahme finden. M

* Der „Staatsanzeiger" bringt heute die Bestätigung der Wahl des Oberbürgermeisters **Selcke** zu Elbing zum ersten Bürgermeister der Stadt Königsberg unter Beilegung des Prädikats „Oberbürgermeister" auch für dieses neue Amt auf die Dauer von 12 Jahren.

* Die Betriebs-Einnahmen der K. Ostbahn betrugen im Monat **Februar** cr. 3,088,885 ℛ (232,366 ℛ **weniger gegen** 1874); — die Einnahmen der **Tilsit-Insterburger** Bahn 35,770 ℛ; die der Ostpreußischen **Südbahn** 408,331 ℛ.

* Dem Schullehrer **Knuth** zu Montauerweide ist der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens der Hohenzollern verliehen worden.

* Gestern Abend kurz nach 7 Uhr fand im Hause Neugarten Nr. 22a ein unbedeutender Schornsteinbrand statt, den die Feuerwehr löschte.

* Die Botenpost von **Lubichow** nach **Hoch-Stüblau** wird vom 1. April d. J. ab für die Dauer der Sommerzeit um 4 Uhr Nachmittags statt jetzt 3,30 abgelassen.

S. **Marienwerder**, 29. März. Der Artikel Ihres hiesigen ≈≈ Correspondenten in No. 9040 der „Danz. Ztg. über die hiesige höhere Mädchenschule bedarf der Berichtigung. Wenn auch nach dem Abgange des bisherigen Directors, Herrn Willms, die Anstalt beim Beginn des neuen Schuljahrs unter einer interimistischen Leitung steht, so ist doch für den Unterricht in den fremden Sprachen welchen ≈≈-Correspondent namentlich anführt, gesorgt. In den neuern Sprachen haben außer Herrn Director Willms noch 5 Lehrkräfte an unserer Anstalt gewirkt, so daß die Vertretung im Sprachunterricht sehr wohl durchzuführen ist. Ebenso ist die Vertretung in den anderen Fächern in einer so fest organisirten Schule, an der 1[illegible] Lehrkräfte thätig sind, wohl zu bewirken. Auch für genügenden Ersatz des erkrankten Lehrers ist gesorgt, da der Patron unserer Schule noch nie die Anstellung eines Hilfslehrers, wenn solche erforderlich war, verweigert hat, so daß die Eltern auch fernerhin ohne Besorgniß ihre Kinder unserer Anstalt anvertrauen dürfen. Ebenso ist es den Bemühungen des Herrn Director Willms noch vor seinem Abgange von hier gelungen, bewährte Lehrkräfte für das Lehrerinnen-Seminar und Fortbildungsinstitut für diejenigen Fächer, in welchen er selbst den Unterricht leitete, zu gewinnen, für Pädagogik Herrn Consistorialrath Braunschweig und Fräul. Pratsch, für Französisch Herrn Gymnasial-Oberlehrer Gräser, für Englisch Frl. Medem, für Geschichte und Geographie den zweiten wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Mädchenschule, Hrn. Baarts. Somit ist auch für den Unterricht im Seminar genügend gesorgt, und sind daher die Befürchtungen Ihres Correspondenten übertrieben.

)(**Pr. Holland**, 30. März. Neben dem hiesigen fiscalischen Schlosse, in welchem das Bureau und die Kammer des Bezirkscommando's sich befinden, liegt ein **Garten**, der von der magistratualischen Garnisonverwaltung im Interesse des Militärfiscus verpachtet wird. Der Herr Major war bis dahin Pächter und wollte die Pacht auch dieses Jahr für den Zins von **einem Thaler** übernehmen. Da aber von verschiedenen Bürgern hiesiger Stadt vielseitige Anfragen und **höhere Gebote** gemacht wurden, — es sollen 20 ℛ offerirt worden sein — wollte die Garnisonverwaltung einen Licitationstermin anberaumen, fragte indessen, um nicht eigenmächtig zu handeln, die Intendantur zu Königsberg an. Letztere hat, wie man hört, dahin entschieden, daß, da der qu. Garten zum **Ausklopfen der Montirungsstücke** gebraucht wird, es im Interesse der Sicherheit für geboten zu erachten sei, wenn derselbe dem **Publikum verschlossen** bliebe. Ob, wenn ein Bürger den Garten gepachtet hätte, die Sicherheitsinteressen des Militärfiscus wirklich gefährdet worden wären, bleibt am Ende doch fraglich.

Elbing, 31. März. Morgen, den 1. April, wird Frau Director Lang-Ratthey als „Zerline" in Mozart's „Don Juan" zuerst hier auftreten.

Culm, 26. März. Der Pfarrer v. **Laszewski**, welcher seit seiner Arretirung in Pluznitz am 2. Febr. c in dem hiesigen Gefängniß ein bescheidenes Unterkommen gefunden hat, wurde am letzten Freitag zum sechsten Male von dem hiesigen Kreisgericht wegen „gesetzwidriger Vornahme von geistlichen Amtshandlungen" verurtheilt, und zwar zu einer Geldstrafe von 1650 ℛ, eventuell fünf Monaten und zwei Wochen Gefängniß. Heute empfing derselbe ein Schreiben der Königl. Regierung zu Marienwerder, in welchem er unter Androhung einer Executivstrafe von vier Wochen Gefängniß aufgefordert wird, binnen vierzehn Tagen anzuzeigen, wo sich die Traueregister von Pluznitz jetzt befinden, oder doch, wo er dieselben niedergelegt habe. Als nämlich der hiesige Landrath v. Stumpfeld am 30. Dezember 1873 die Sperrung des Pfarrers vornahm, unterzog er nebst zwei Gendarmen das Pfarrhaus in Pluznitz einer sehr eingehenden Revision bei welcher er in den Betten mehrere Kirchenbücher und ein Kirchensiegel entdeckte und mitnahm, aber die Traueregister trotz wiederholten Suchens nicht auffinden konnte. (Germ.)

☾ **Strasburg**, 30. März. Die fast zwei Jahre hindurch währenden Verhandlungen zwischen der Kgl. Regierung und den städtischen Behörden wegen Umänderung der bisherigen Confessionsschulen in eine **Simultanschule** sind jetzt so weit gediehen, daß der neue Lehrplan der Kgl. Regierung zur Bestätigung vorliegt. Nach diesem Plan sollen a. eine 6klassige Mittelschule, in welcher jedoch die fremden Sprachen nicht gelehrt, und b. eine 5klassige Freischule eingerichtet werden. Die Mittelschule erhält eine Rector- eine Oberlehrer- und vier Elementarklassen. Der Besuch derselben wird durch ein verhältnißmäßig geringes Schulgeld bedingt, während die Freischule ihrem Namen nach kein Schulgeld erhebt. Das Verlangen, auch in der Mittelschule kein Schulgeld zu erheben, drang nicht durch. Die gegenwärtig hier vorhandenen Lehrer beider christlichen Confessionen werden an der Simultanschule nach ihrer Anciennität angestellt. Man hofft mit Beginn des neuen Oster-Schuljahres diese Einrichtungen in's Leben treten zu lassen. Die hiesigen Bewohner hegen zu dem Dirigenten der neuen Schule, Herrn Rector Bajohr, das beste Vertrauen.

Königsberg, 30. März. In dem gestern von Eydtkuhnen kommenden Courierzuge befanden sich zwei gelbe, nach neuestem Muster hergestellte Wagen erster Klasse. Dieselben besitzen ihre eigene Gasanstalt, welche sich durch einen unten hängenden Cylinder bemerkbar macht, ihre Retraiten, und eine Eingangsthür, die in einen Corridor führt, welcher die Coupé's der Damen von denen der Herren scheidet. Die Sitze sind durch eine einfache Vorrichtung in Schlafstätten umzuwandeln. — Das Bureau des Abgeordnetenhauses hat unserm Magistrate die Mittheilung zukommen lassen, daß die von ihm in Gemeinschaft mit der Stadtverordneten Versammlung eingereichte **Petition** wegen **Aufhebung der Schornsteinfeger-Zwangskehrbezirke** in hiesiger Stadt vom Abgeordnetenhause trotz der Opposition, welche der Regierungscommissarius gegen das Bestreben der städtischen Behörden machte, der K. Staatsregierung zur **Berücksichtigung** überwiesen worden ist. (K. H. Z.)

— Unter dem Rindvieh in **Powarben** und **Trömpau**, Königsberger Landkreises, ist laut amtlicher Bekanntmachung die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. (K. H. Z.)

— Die „Ostpreuß. Ztg." erklärt ihre auch in „Danz. Ztg." übergegangene Notiz bezüglich unserer **Wasserleitung für unrichtig**. Der Magistrat hat bisher weder die Aufnahme einer neuen Anleihe für die Wasserleitung definitiv beschlossen, noch irgentwelche Schritte zur Extrahirung des Allerhöchsten Privilegs oder zur Nachsuchung einer Beihilfe bei der Verwaltung irgend eines Staatsfonds gethan.

— In **Schirwindt** bereitet sich eine Agitation für den Bau einer Eisenbahn von **Kowno** über Schirwindt, **Pillkallen**, zum Anschluß an das **Tilsit-Memeler Bahnnetz** vor. Eine Deputation der Stadt Schirwindt hat in Pillkallen diese Angelegenheit in Fluß zu bringen gesucht, was ihr auch gelungen sein soll. — Da von der russischen Regierung aber die Linie Kowno-Georgenburg-Schmalleningken begünstigt zu sein scheint, bemerkt das „T. Wochenbl.", so wird das wieder ein scharfes Rennen werden.

Zuschrift an die Redaction.

In der No. 9034 der „Danziger Zeitung" berichtigt der Vorsitzende des Elbinger landwirthschaftl. Hauptvereins eine Mittheilung der „Nationalzeitung", nach welcher ich als Delegirter dieses Vereins die in der Generalversammlung des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition, betreffend die Theilung der Provinz Preußen, mitunterzeichnet habe, dahin: daß ich, da auf der Tagesordnung für diese Versammlung eine derartige Petition nicht gestanden, für den hiesigen Verein, der in seiner großen Mehrheit gegen die Theilung der Provinz ist, ein Votum in dieser Angelegenheit abzugeben nicht beauftragt sein konnte und daher nur für meine Person die qu. Petition mitunterzeichnet habe.

Wenn nun gegen diese Berichtigung einerseits selbstredend nichts einzuwenden sein kann, da ja Jedermann weiß, daß die Delegirten zu der qu. Versammlung über einen Gegenstand, der nicht auf der Tagesordnung gestanden, vorher auch nicht instruirt werden konnten und daß ich daher auch nur gleich allen anderen Delegirten nach meiner eignen Intention dort handeln konnte, so muß ich andererseits doch hervorheben, wie es keineswegs feststeht, daß der hiesige Verein in seiner großen Mehrheit gegen die Theilung der Provinz ist, da über diese Angelegenheit in den Sitzungen des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins noch niemals debattirt und abgestimmt worden, — sondern daß vielmehr das Gegentheil anzunehmen ich allen Grund habe.

Wunderlich-Kl. Röbern, Elbinger Kreises.

Vermischtes.

Breslau, 30. März. Der Personenzug der Rechte-Oder-Uferbahn ist gestern Abend 5½ Uhr bei Sibyllenort entgleist. Passagiere sind nicht zu Schaden gekommen, aber der Packmeister wurde getödtet und mehrere Bahnbeamte wurden verletzt.

Dresden. Das Endergebniß des Concurrenzausschreibens für den Hauptvorhang unseres neuen Hoftheaters wird höchstwahrscheinlich folgendes sein: der Entwurf, welcher Makart's Vaterschaft in jeder Hinsicht offenbart, wird den ersten Preis erhalten; dem Entwurf, dessen Schöpfer man wohl mit gleicher Untrüglichkeit in Herm. Wislicenus gefunden zu haben glaubt, wird der zweite Preis zuerkannt werden; demjenigen endlich, der von dem hiesigen Professor der Kunstakademie Franz Theodor Grosse herrühren soll, wird zwar nur der dritte zufallen, seinem Einsender wird aber der Auftrag ertheilt werden, den Entwurf mit gewissen Veränderungen zur Ausführung zu bringen. Die hohe Forderung, welche an die Ausführung des erstgenannten Entwurfs geknüpft worden ist, macht leider dieselbe für unser Theater unmöglich. Beiläufig erwähnt, wird das neue Dresdener Hoftheater hinsichtlich der räumlichen Ausdehnung unter den Theatergebäuden des europäischen Festlandes unmittelbar nach der Neuen Pariser Oper rangiren. Letztere hat nämlich 11,237 Quadratmeter Bodenfläche und 428,666 Kubikmeter Rauminhalt; diesen Größenverhältnissen entsprechen bei unserem Hoftheater die Zahlen 5600 und 139,800. Dann folgt das große kaiserliche Theater in St. Petersburg mit 4559 Quadratmeter Bodenfläche und 114,288 Kubikmeter Rauminhalt, und das Münchener Hoftheater mit 4502 Quadratmetern und 129,480 Kubikmeter.

Rostock, Ende März. Kürzlich starb hierselbst im Alter von 103 Jahren das Dienstmädchen Sophie Kruse. Sie hatte 64 Jahre ununterbrochen bei einer und derselben Familie als Hausmädchen im Dienst gestanden und bis wenige Monate vor ihrem Tode noch rüstig bei allen häuslichen Arbeiten mitgeholfen.

Wien. Der Director des Carltheaters, Franz Jauner, hat sich genöthigt gesehen, die ihm angebotene Direction des Hofopernthеaters definitiv abzulehnen, weil es ihm nicht möglich sei, die mit der Leitung des Carltheaters übernommenen Verpflichtungen in kurzer Zeit zu lösen.

Ulm, 30. März. Der in Blaubeuern wohnende bekannte Afrika-Reisende Carl Mauch hat, wie die „Ulmer Schnellpost" meldet, in Folge eines Sturzes so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Berlin, 31. März.

		Crs.v.30.			Crs.v.30.
Weizen gelber			Pr. 4½ consol.	105,20	105,30
April-Mai	182	180,50	Pr. Staatsschldf.	91	90,70
Juni-Juli	187,50	186,50	Wstp. 3½% Pfdb.	86,10	86,10
Rogg. fester,			do. 4% do.	95	95
April-Mai	148,50	147,50	do. 4½% do.	101,70	101,80
Mai-Juni	146	145,50	Danz. Bankverein	70,20	71
Juni-Juli	145,50	145	Lombarden[ex.Cp.	260,50	254,50
Petroleum			Franzosen . .	566,50	564
pr. 200 ℔.			Rumänier . .	35,30	35
Sept.-Oct.	27,50	27,50	Neue franz. 5% A.	—	103
Rüböl April-M.	55,30	54,50	Oester. Creditanst.	425	423,50
Spbr.-Octbr.	59,50	59,10	Türken (5%)	43,50	43,80
Spiritus			Oest. Silberrente	69,70	69,40
loco			Russ. Banknoten	282,30	282,30
April-Mai	59,20	58,70	Oest. Banknoten	183,60	183,70
Ung. Schatz-A. II.	93	93,10	Wechselcrs. Lond.	—	—

Ital. Rente 72. — Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 30. März. Effekten-Societät. Creditactien 216⅛, Franzosen 282, Lombarden 127, Spanier 23⅜. — Fest.

Hamburg, 30. März. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo — Br., — Gd., pr. April-Mai 126℔. 185 Br., 184 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 187 Br., 186 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr. Juli-August 126℔. 189 Br., 188 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo — Br., — Gd., pr. April-Mai 149 Br., 148 Gd., pr. Mai-Juni 148 Br., 146 Gd., pr. Juni-Juli 146 Br., 145 Gd., pr. Juli-August 145 Br., 144 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 58, pr. Mai 57, pr. October pr. 200 ℔. 59. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. März —, pr. April-Mai 43½, pr. Mai-Juni 43⅛, pr. Juni-Juli 44½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12,70 Br., 12,60 Gd., pr. März 12,60 Gd., pr. April-Mai 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,70 Gd. — Wetter: Wolkig.

Amsterdam, 30. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine unverändert, pr. Mai 262, pr. November 275. — Roggen loco behauptet, auf Termine fester, pr. März 183, pr. Mai 179, pr. October 179. — Raps pr. Frühjahr 354, pr. Herbst 370 fl. — Rüböl loco 34½, pr. Mai 34, pr. Herbst 35¾. — Wetter: Milde.

London, 30. März. [Schluß-Course.] Consols 92$\frac{13}{16}$. 5% Italienische Rente 71⅛. Lombarden 12⅞. 5% Russen de 1871 100. 5% Russen de 1872 102⅝. Silber 57⅜. Türkische Anleihe de 1865 43½. 6% Türken de 1869 57⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 65¼. 6% ungarische Schatzbonds 92¾. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 9 . — In die Bank flossen heute 22,000 Pfd. Sterl. Spanier 23⅜. — Wechselnotirungen: Berlin 20,82. Hamburg 3 Monat 20,82. Frankfurt a. M. 20,82. Wien 11,37. Paris 25,50. Petersburg 32¼.

Liverpool, 30. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7$\frac{15}{16}$, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5$\frac{13}{16}$, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¾. — Unverändert. Surats ruhig. Amerikanische Verschiffungen ruhig, kaum verändert.

Liverpool, 30. März. Getreidemarkt. Mehl stetig, Weizen 1d, Mais 6d theurer. — Wetter: Schön.

Paris, 30. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 63 95. Anleihe de 1872 102,57½. Italienische 5% Rente 71 95. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 695,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 323,75. Lombardische Prioritäten 254,00. Türken de 1865 43,87½. Türken de 1869 292,00. Türkenloose 131,87. — Crédit mobilier 445. Spanier extér. 23⅜, do. intér. 18¾. Geschäftslos, zum Schluß ziemlich fest.

Paris, 30. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 24,25, pr. April 24,25, pr. Mai-Juni 24,50, pr. Mai-August 25,00. Mehl behauptet, pr. März 52,25, pr. April 52,25, pr. Mai-Juni 53,00, pr. Mai-August 54,00. Rüböl weichend, pr. März 76,00, pr. April 75,75, pr. Mai-August 78,00, pr. Septbr.-Dezbr. 79,50. Spiritus matt, pr. März 52,25, pr. Mai-August 53,75.

Petersburg, 30. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33. Hamburger Wechsel 3 Mon. 283⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 161⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 348. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 197⅛. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 193½. ⅛ Imperials 5,93½. Große russische Eisenbahn 156¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104⅝. — Productenmarkt. Talg loco 49,50, pr. August 49,50. Weizen pr. Mai 9,75. Roggen pr. Mai 6,60. Hafer loco —, pr. Mai 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 12,50. — Wetter: Thauwetter.

Antwerpen, 30. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest, französischer 20¼. Hafer unverändert. Gerste stetig, Donau 18¼. — Petroleummarkt (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez. u. Br., pr. März 30 bez., pr. April 30 Br., pr. September 32¼ Br., pr. September-Dezember 32½ Br. Matt.

Newyork, 29. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 79C. Goldagio 16⅞. 5/20 Bonds pr. 1885 120⅝, do. 5% fundirte 115⅜. 5/20 Bonds pr. 1887 120⅜, Eriebahn 31½, Central-Pacific 98½, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 17, niedrigste 16⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅝, do. in New-Orleans 16, Petroleum in Newyork 14¾, do. in Philadelphia 14¾, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 26C. Mais (old mixed) 91C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 16½, Schmalz (Marke Wilcox) 14¾C., Speck (short clear) 11⅝C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. März.

Weizen loco ruhig, unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-136℔.	200-210 Rℳ Br.	177-188 Rℳ bez.
hochbunt . . .	132-135℔.	190-195 Rℳ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	185-192 Rℳ Br.	
bunt . . .	126-131℔.	175-185 Rℳ Br.	
roth	132-136℔.	170-175 Rℳ Br.	
ordinär	123-134℔.	156-175 Rℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 184 Rℳ.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 185½ Br., 184 Rℳ Gd., pr. Juni-Juli 189 Rℳ Br., 188 Rℳ Gd.

Roggen loco theurer, pr. Tonne von 2000 ℔. 126℔. 151 Rℳ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 142 Rℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 142 Rℳ Gd.

Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 15 Rℳ Gd.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 54 bis 60 Rℳ, schottische Maschinenkohlen 60 Rℳ

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,60 Gd., 20,60 gem. 4½% Preuß. Consol. Staats-Anleihe 105,00 Gd. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 90,45 Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd., 4% do. do. 94,90 Gd., 4½% do. do. 101,80 Gd., 5% do. do. 105,00 Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien 116,25 Gd. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 31. März 1875

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Luft bei Nord-Wind.

Weizen loco war am heutigen Markte sehr unbedeutend zugeführt, und gewährte keine Qualitäts-Auswahl, aber die Stimmung für diesen Artikel war [illegible] und Kauflust fehlte. [illegible] wurden 120 Tonnen zu ziemlich gestrigen Preisen verkauft und ist bezahlt für Sommer- 131, 132 [illegible] 176, 177 Rℳ, [illegible] 182 [illegible] 126/7 [illegible] 185 Rℳ, hellbunt 130℔. 186, 188 Rℳ, [illegible] 133℔. 192 Rℳ pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, April-Mai 185½ Rℳ Br., 185 Rℳ Gd., Juni-Juli 189 Rℳ Br., 188 Rℳ Gd. Regulirungspreis 184 Rℳ.

Roggen loco theurer bei fehlender Zufuhr, und 126℔. mit 151 Rℳ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 10 Tonnen. Termine gefragt. April-Mai 142 Rℳ Gd. Regulirungspreis 142 Rℳ — Gerste loco große gelbe wurde 115℔. zu 150 Rℳ pr. Tonne verkauft. — Kleesaat loco rothe 79½ Rℳ pr. 200 ℔ bezahlt. — Spiritus loco ist zu 52,25 Rℳ pr. 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Stettin, 30. März. Weizen pr. April-Mai 184,00 Rℳ, pr. Mai-Juni 184,00 Rℳ — Roggen pr. April-Mai 145,00 Rℳ, pr. Mai-Juni 142,00 Rℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 51,50 Rℳ, pr. April-Mai 51,50 Rℳ, pr. September-October —. — Spiritus loco 57,00 Rℳ, pr. März 58,50 Rℳ, pr. April-Mai 59,70 Rℳ, pr. Juni-Juli 60,00 Rℳ. — Winterrübsen niedriger, pr. 2000 ℔. März-April 270 Rℳ Br., April-Mai 267 Rℳ bez., pr. Septbr.-Octbr. 266 Rℳ bez. — Petroleum loco 13,75—14 Rℳ bz., alte Usance 14,40 Rℳ bez. — Regulirungspreis 13,75 Rℳ, September-October 12,75 Rℳ Br. u. Gd. — Leinsamen, Rigaer puik 31,75—32 Rℳ bez. — Schmalz, Wilcox 64 Rℳ bez. — Stärkesyrup 16 Rℳ bez. — Sardellen 1874er 54 Rℳ bez.

Breslau, 30. März. Kleesamen rother, schwacher Umsatz, pr. 50 Kilogr. 47 bis 51—54 Rℳ, weißer wenig offerirt, 54—57—68 Rℳ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee mehr offerirt, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 Rℳ.

Viehmarkt.

× **Berlin**, 30. März. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2170 Stück Hornvieh, 4932 Schweine, 7363 Hammel und 1383 Kälber. Im Verhaltniß zu dem hohen Antriebe war der Bedarf an Rindvieh ein sehr schwacher, so daß auch ohne Mühe für Ochsen (Prima-Qualität) 51—55 Rℳ pr. 100 ℔. Fleischgewicht erzielt wurden und Bullen und Kühe nur mit Opfern loszuschlagen waren. — Das Schweine-Geschäft war ebenfalls flau und blieben von dem geringen Auftriebe noch bedeutende Ueberstände. Prima-Qualität 53 bis 55 Rℳ, 2. Sorte 48—51 Rℳ pr. 100 ℔. Fleischgewicht. — Auch Kälber blieben viel unverkauft und wurden nur zu niedrigen Mittelpreisen gehandelt. — In Hammeln wurde für den Export vielgekauft, trotzdem war das Geschäft kein gutes, denn die Preise waren durch zu große Anfuhr gedrückt. Prima-Qualität mit Wolle 22—24 Rℳ, 2. Sorte mit Wolle 17—21 Rℳ pr. 45 ℔. Fleischgewicht. Geschorene Waare wurde verhältnißmäßig billiger verkauft.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. März. Wind: SW.

Angekommen: Marie (SD.), Page, London, Güter.

Den 31. März. Wind: NW.

Angekommen: Ruby, West, Banff, Heringe. — Lothair, Nicholson, Dysart, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. März. — Wasserstand: 4 Fuß 4 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
30	12	339,12	+ 4,7	W., flau, bezogen.
31	8	339,06	+ 2,8	NW., frisch, bewölkt.
	12	337,81	+ 3,4	NW., frisch, bewölkt.



in

Stoffen, Confections und Costumes, Châles und Tüchern 2c.

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Gleichzeitig erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß ich mein

Seiden-Waaren-Lager in Lyoner, Mailänder u. Züricher Fabrikaten

ganz bedeutend vergrößert habe und daß ich, um der auswärtigen Concurrenz — die besonders von Paris aus durch ihre fortwährenden Anerbietungen das Publikum zu Beziehungen von dort animirt — mit Erfolg entgegen zu treten, von heute ab, nachstehende Preise notire.

Faille prima
56 Ctm. breit, per Meter mit 6 Francs gleich 4 Mark 80 Pf.

Faille extra
56 Ctm. breit, per Meter mit 6 Francs 50 Ctms. gleich 5 Mark 20 Pf.

Faille extra prima
58 Ctm. breit, per Meter mit 7 Francs 50 Ctms. gleich 6 Mark

Faille extra fort
60 Ctm. breit, per Meter mit 9 Francs gleich 7 Mark 20 Pf.

Faille extra fort
60 Ctm. breit, per Meter mit 11 Francs gleich 8 Mark 80 Pf.

in allen modernen Farbentönen.

Gestreifte Seidenzeuge

48 Ctm. breit, per Meter von 2 Francs 25 Ctms. gleich 1 Mark 80 Pf. an, bis 6 Francs gleich 4 Mark 80 Pf.

Schwarze Seidenstoffe,

Gros Cachémirs und Drap de Frances

in **zehn** verschiedenen nur soliden Qualitäten, für deren Haltbarkeit ich jede Garantie übernehme, im Preise von 5 Francs 50 Ctms. gleich 4 Mark 40 Pf. bis 15 Francs gleich 12 Mark.

Schwarze und farbige Moires antique,

65 und 80 Ctm. breit, per Meter 10 Francs gleich 8 Mark bis 18 Francs gleich 14 Mark 40 Pf.

Schwarze Lyoner Sammete,

70 Ctm. breit, in solider Färbung, **garantirt unempfindlich gegen Wasser und Regentropfen,** per Meter 34, 37, 40 und 45 Francs gleich 27, 29½, 32 und 36 Mark circa.

Mustersendungen nach außerhalb stehen gerne zu Diensten.

W. Jantzen.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig. Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9046 der Danziger Zeitung.

Danzig, 31. März 1875.

Königsberg, 30. März. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 129/30℔. 174, 130℔. 169,50, russ. 123/4℔. 173, 124/5℔. 172,50, 125℔. 174, 128/9℔. 178,75 ℛ︀ bez., bunter russ. 123℔. 167, 168,50, 124℔. 168,50, 125/6℔ 170,75, 129℔ 169,50 ℛ︀ bez., rother 126℔. 164,75, 131/2℔ 167, 132/3℔ 171,75, russ. 117/8℔ bes. 145,75, 117/8℔ und 121/2℔ 154, 122/3℔ 161,25, 123℔ 165,75, 128/4℔ blsp. 145,75, 127℔ 164,75, Sommer- 127/8℔ 156, 129/30℔ 163,75 ℛ︀ bez. — Roggen pr 1000 Kilo: inländischer 120/1℔ 128,75, 121/2℔ 13?, 123/4℔ 133,75, 124℔ 135, 125℔ 137,50, 126/7℔ 141 ℛ︀ bez fremder 112℔ 116,50, 114/5℔ 120, 121, 121,25, 122, 115/6℔ 122,50, 116℔ 125, 116/7℔ 122,50, 124,35, 117℔ 125, 126, 118℔ 126,25, 127,50, 118/9℔ und 119℔ 128,75, 119℔ 126,50, 127,50, 119/20℔ 127,50, 128, 128,75, 120℔ 128, 130, 121℔ 130, 121/2℔ 130, 122℔ 131,25, 122/3℔ 133, 123℔ 133,75, 124℔ 134,25, 124/5℔ 133,75, 125℔ 137, 125/6℔ 136,25 ℛ︀ bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 120, 121,50, 122, 123,50 ℛ︀ bez., kleine 117, 122 ℛ︀ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 156, russ. 144, 146, 147,50, 148, schwarz 146, 147, 147,50 ℛ︀ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 148,75, 151, 152, 154, 155, 161, 170, 173,25, fein 191, wack 110 ℛ︀ bez., grüne 147, 154 ℛ︀ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 206,50, 208,75 ℛ︀ bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo feine 211,50, hochfein 242,50 ℛ︀ bez., mittel 194 ℛ︀ bez. — Kleesaat pr 100 Kilo rothe 78 ℛ︀ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56 ℛ︀ Br., 54½ ℛ︀ Gd., 54¾, kurze Lieferung 54¾ ℛ︀ bez, März 55½ ℛ︀ Br., 55 ℛ︀ Gd., April 56 ℛ︀ Br., 55 ℛ︀ Gd., Frühjahr 58 ℛ︀ Br., 57 ℛ︀ Gd., 57¼ ℛ︀ bez., Mai-Juni 58½ ℛ︀ Br., 57½ ℛ︀ Gd., Juni 60 ℛ︀ Br., 59 ℛ︀ Gd., Juli 62 ℛ︀ Br., 61 ℛ︀ Gd., August 63 ℛ︀ Br., 62 ℛ︀ Gd., September 64 ℛ︀ Br., 63 ℛ︀ Gd.

Berlin, 30. März. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 162—198 ℛ︀ nach Qual. gefordert, pr April-Mai 180,50—181,00 ℛ︀ bez., pr Mai-Juni 182,50—183,50 ℛ︀ bez., pr Juni-Juli 186,00—187,00—186,50 ℛ︀ bez., pr Juli-August 187,00—187,50 ℛ︀ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 140—160 ℛ︀ nach Qual. geford., pr März 145,50—147,50 ℛ︀ bez., pr März-April 145,50—147,50 ℛ︀ bez., pr Frühjahr 146,00—147,50 ℛ︀ bez., pr Mai-Juni 144,50—145,50 ℛ︀ bez., pr Juni-Juli 144,50—145,50 ℛ︀ bez., Juli-August 145,00 ℛ︀ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 129—181 ℛ︀ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr 158—187 ℛ︀ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 183—234 ℛ︀ nach Qual., Futterwaare 167—173 ℛ︀ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75—24,75 ℛ︀, No. 0 u. 1 24,50—23,00 ℛ︀. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 23,00—22,00 ℛ︀, No. 0 u. 1 21,00—20,00 ℛ︀. pr März 20,70 ℛ︀ bez., pr März-April 20,70 ℛ︀ bez., pr April-Mai 20,70—20,75 ℛ︀ bez., pr Mai-Juni 20,70—20,75 ℛ︀ bez., pr Juni-Juli 20,70 bis 20,75 ℛ︀ bez., pr Juli-August 20,70—20,75 ℛ︀ bez., pr August-September 20,70—20,75 ℛ︀ bez, pr Sptbr.-Octbr. 20,70—20,75 ℛ︀ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℛ︀ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 54 ℛ︀ bez., pr März 54,2—54,5 ℛ︀ bez., pr März-April 54,2—54,5 ℛ︀ bez., pr April-Mai 54,2—54,5 ℛ︀ bez., pr Mai-Juni 55,4—55,7 ℛ︀ bez., pr Juni-Juli 56,7 ℛ︀ bez., pr Septbr.-Octbr. 58,9—59,2 ℛ︀ bez, pr Octbr.-Novbr. 58,9—59,2 ℛ︀ bez. pr Novbr.-Dezbr. 59,1—59,5 ℛ︀ bez. — Petroleum raff pr 100 Kilogr. mit Faß loco 29 ℛ︀ bez., pr März 28 ℛ︀ Br., pr März-April 27 ℛ︀ bez., pr April-Mai 26,50 ℛ︀ bez., pr September-October 27,50 ℛ︀ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 56,7 ℛ︀ bez, mit Faß pr März 58,5 ℛ︀ nom, pr März-April 58,5 ℛ︀ nom., pr April-Mai 59—58,7 ℛ︀ bez., pr Mai-Juni 58,8—58,5 ℛ︀ bez., pr Juni-Juli 59,5—59,3 ℛ︀ bez., Juli-August 60,5—60,3 ℛ︀ bez., pr August-Septbr 61—60,7 ℛ︀ bez.

Berliner Fondsbörse vom 30. März 1875.

Der Verkehr war heut so gut wie ganz ins Stocken gerathen. Theils war die Börse durch die Ultimoregulirung in Anspruch genommen theils aber wirkte die Unsicherheit und das große Mißtrauen, welches in Folge der mannigfachen Insolvenzen und Zahlungseinstellungen Platz gegriffen hatte, überaus lähmend auf die Geschäftsthätigkeit. Die eifrig colportirten diesbezüglichen Mittheilungen beziehen sich zwar leider auf eine größere Anzahl von Fällen, sind jedoch im Grunde genommen nicht geeignet, die Stellung unserer Börse nach außen hin zu erschüttern. Die namhaft gemachten Persönlichkeiten zählen größtentheils zu den kleineren Speculanten, deren Geschäftsverbindungen sich in einem so engen Kreise bewegten, daß sie selber dem Namen nach größeren Firmen unbekannt geblieben sind. Unter den Eindruck dieser Vorkommnisse stagnirte das Geschäft auf allen Gebieten, doch vermochten sich die hohen Course der vorangegangenen Tage fast überall ungeschwächt zu behaupten. Die internationalen Speculationspapiere wurden nur in sehr geringem Maße noch für Regulirungszwecke umgesetzt. Die localen Speculationseffecten waren vorzugsweise matt und geschäftslos. In auswärtigen Staatsanleihen kam trotz des geringen Geschäftes ein ziemlich fester Charakter zum Ausdruck, namentlich fand dies für Oesterr. Renten statt. Türken fehlten noch in der Liquidation, Italiener gaben aber etwas nach. Von Russischen Werthen zeigten sich Fonds fester, Bahnen vermochten aber nicht, sich im bisherigen Niveau zu erhalten. Preuß. und andere Deutsche Staatspapiere ohne Leben und vielfach stärker offerirt. Das Prioritätengeschäft ließ jede Regsamkeit vermissen; ebenso machte sich auf dem Eisenbahnactien-Markte nur für wenige Devisen ein etwas regerer Verkehr bemerkbar.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,30
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	90,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96,20
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	105
do. neue	4	94
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,30
Preußische do.	4	97
Bad. Präm. Anl. von 1867 . . .	4	121
Bayer. Präm.-A.	4	120
Braunsch. Pr.-A.	—	74,25
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,0
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,20
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,10
do. do.	4½	99,90
Kündb. do.	5	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	65,20
do. Silber-Rente	4½	69,40
do. Loose 1854	4	114
do. Cred.-L. v. 1858	—	364
do. Loose v. 1860	5	119,50
do. Loose v. 1864	—	308
Ungar. Eisenb.-An.	5	6,70
Ungarische Loose	5	177
do. Schatzanw. II.	6	93,10
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102,70
do. do. Anl. 1859	3	75
do. do. Anl. 1862	5	103,60
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,30
do. do. von 1872	5	102,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	86,25
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,30
do. Präm.-A. 1864	5	173
do. do. von 1866	5	169
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	91,50
Russ. Central. do.	5	89,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	89,10
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,25
do. Liquidat.-Br.	4	70,20
Amerik. Anl. p. 1882	6	99
do. 4. Serie	6	99,10
do. Anl. g. 1885	6	101,70
do. 5% Anl.	5	99,30
do. do. p. 1881	6	103,50
Newyork. Stadt-A.	7	102,10
do. Gold-A.	6	100,60
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	[illegible]
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	103
Raab-Graz.-Pr.A.	4	85
Rumänische Anleihe	8	105,80
Türk. Anl. v. 1865	5	43,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	103

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	30,60	—
Bergisch-Märk.	86,75	—
Berlin-Anhalt	119,10	—
Berlin-Dresden.	48,90	5
Berlin-Görlitz	65	—
do. St.-Pr.	97,75	5
Berlin-Hamburg	182	—
Berlin. Nordbahn	9	—
Berl.-Psd.-Magd.	76	—
Berlin-Stettin	136,50	—
Bresl. Schw.-Fbg.	85	—
Köln-Minden	115,25	—
do. Lit B.	104,75	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,80	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	24,20	0
do. St.-Pr.	35,50	0
Hannover-Altenbek	21,75	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	27,50	0
do. St.-Pr.	54,80	0
Magdeb.-Halberst.	78	—
do. St.-Pr.	66,25	3½
do. C.	94	5
Magdeb.-Leipzig	219,50	—
† do. Lit. B.	92,60	4
Münst. Ensch. St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	44,50	4
do. St.-Pr.	39	0
Oberschl. A. u. C.	146	—
do. Lit. B.	134,50	—
Ostpreuß. Südbahn	43	0
do. St.-Pr.	79	0
Pomm. Centralbhn.	2	0
Rechte Oderuferb.	112	—
do. St.-Pr.	113	—
Rheinische	118,75	—
Rhein-Nahe	21	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	113	—
Tilsit-Insterburg	83	—
Weimar-Gera' gar.	66,40	4½
do. St.-Pr.	49	5
Brest-Grajewo	43,25	-
Brest-Kiew	62	0
† Galiz. Carl-L.B.	106,50	—
Gotthardbahn	96,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	65,50	5
Lüttich-Limburg	12,75	0
Oester.-Franz. St.	568	—
† do. Nordwestb.	282	—
do. B. junge	130,50	5
† Reichenb. Pardb.	67,90	4½
Rumänische Bahn	35	—
do. St.-Pr.	87,25	8
† Russis. Staatsb.	108,75	—
Südösterr. Lomb.	258	—
Schweiz. Unionb.	9	0
do. Westb.	15,25	—
Warschau-Wien	256,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,50
† Kaschau-Oderbg.	5	76,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	83,10
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	324
† Südöst. B. Lomb.	3	255,20
† Südöst. 5% Oblg.	5	87,50
† Oester. Nordwestb.	5	88,75
do. do. B Elbethal	5	72,10
† Ungar. Nordostb.	5	66,10
† Ungar. Ostbahn	5	62,90
Brest-Grajewo	5	87,90
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	99,90
† Kursk-Kiew	5	100,50
† Mosco-Rjäsan	5	101,75
† Mosco-Smolensk	5	100,25
Rybinsk-Bologoye	5	92,70
† Rjäsan-Kozlow	5	100,50
† Warschau-Teresp.	5	99,70

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	83,75	0
Berl. Bankverein	84	—
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,75	—
Berl. Handels-G.	1[illegible]9,30	7
Berl. Wechslerbk.	99	0
Bresl. Discontob.	86	—
Centrlb. f. Bauten	52,25	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	75	4
Danzig. Bankver.	71	—
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	144,90	10
Deutsche Genoss. B.	99,30	6
Deutsche Bank	86	—
Dtsch. Eff. u. W.	112,75	—
Deutsche Unionb.	73	3
Disc.-Command.	174	—
Gew.-Br. Schuster	61,90	0
Int. Handelsges.	60,50	—
Königsb. Ver.-B.	88,50	5¾
Meining. Creditb.	92,90	—
Norddeutsche Bank	147,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	121	—
Preußische Bank	153,50	12¾
do. Bodencr. B.	106,60	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	120,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	114,75	—
Schles. Bankverein	105,25	—
Stett. Vereinsbank	79,90	0
Ver.-Bk. Quistorp	28	0
Bauverein Passage	28,50	—
Brl. Centralstraße	34,50	—
Deutsche Baugesf.	52,40	0
do. Eisnb.-B.-G.	29,90	0
do. Reichs-Cont.	66,50	—
Wäseman Bau-G.	39	—
A. B. Omnibusg.	106	10
Ctr.-F. f. Baumat.	35,90	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	18,90	—
Nordd. Pap.-Fabr	45	0
Wöhlert Maschinf.	38	—
Westend-Gesellsf.	19,25	0
Baltischer Lloyd	29,60	—
Elbing. Eisenb.-F.	0,60	0
Königsbg. Vulkan	29,50	0
Münnich, Ch. M.	0,25	—
Orbschl. Eisnb.-B.	51	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	27,25	
Königs- u. Laurah.	117,25	
Stollberg, Zink	26	—
do. St.-Pr.	85,50	—
Victoria-Hütte	53	-

Wechsel-Cours v. 30. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	174,90
do.	2 Mn.	3½	173,80
London	8 Tg.	3½	20,60
do.	3 Mn.	3½	20,45
Paris	8 Tg.	4	81,60
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	81,55
do.	2 Mn.	4	81,10
Wien	8 Tg.	4½	183,40
do.	2 Mn.	4½	182,05
Petersburg	3 Wch.	4	281,25
do.	3 Mn.	4	279,40
Warschau	8 Tg.	4	281,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,52
Napoleonsd'or	16,32
Imperials	16,76
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,87⁵
Oesterreichische Bankn.	183,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	282,30

Ganz echte

Sahnenkäse,

hochfein und vollständig reif, empfehle Wiederverkäufern zu außerordentlich billigen Preisen. (3643

J. M. Paradies,
Langgarten No. 114.

על פסח

Sehr guten Wein, Branntwein, Essig, Backobst, wie alle Osterwaaren, empfiehlt gut und billigst
Ww. Paradies, Breitgasse 33.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. (3644

על פסח

Meine sämmtlichen Osterwaaren sind bereits eingegangen und bitte um Aufträge darauf.
Marienburg in Westpr.

3636) **E. Flater.**

Vom 1. April ab kostet die Milch bei mir 14 Reichs-Pfg.
Fr. Kessler,
3631) Scheibenrittergasse 13.

Reife Pomeranzen

empfiehlt (3639
A. Fast, Langenmarkt 33/34.

Zur Handschuh-Wäsche

empfehle

Französische Composition, do. Terpentinöl, geruchfreies Benzin.

H. Regier, Hundegasse 80.

Müttern, welche ihre Kinder selbst an der Brust nähren, ertheile ich Rath sich stets vieler und gesundester Nahrung wie steter Gesundheit zu erfreuen und den Säugling immer gesund und kräftig zu erhalten. Ebenso gebe ich Rath die Epilepsie ganz einfach durch zwei Monat Kur gründlich zu vertreiben, befreie Bettnässen, überhaupt von jeder nur erdenkbaren Krankheit und Wunde, ebenso vom Bandwurm sofort oder durch 4 Wochen Kur allmählig alsdann befreie von Hühneraugen, Zahnschmerz, Schwerhörigkeit, behaare Kahlköpfe, Alles nach der neuesten Heilmethode, ohne bei irgend einer Krankheit Diät halten zu dürfen, ertheile auch Rath bei jeder Thierkrankheit, bin Accucheur bei jedem betreffenden Thiere. Auf Verlangen komme selbst zum Kranken gefahren, nicht geritten, wie es früher geschah. Für Rückantwort Briefmarke beizufügen.

A. Voss,
3635) Rentier.
Neuteich, Westpr., am Markt 82.

Haarleidenden

empfehle hiermit meine **Haarwuchssalbe,** welche **überall,** wo durch hohes Alter, Einreibungen und dergl. nicht etwa Ertödtung der Haarzwiebeln vorliegt, sich **bestimmt ausgezeichnet bewähren** wird. **Ich versichere bei meiner Ehre, daß hierbei kein Schwindel vorliegt.** In Kruken à 3½ und 2¼ Mark. **Haupt-Niederlage für Berlin bei G. A. Mittag, Brunnenstraße 126. Niederlage bei Hrn. Richard Lenz.**
Zachau in Pommern.
Otto Selle, Apotheker.
Auf verschiedene bezügliche Anfragen erwidere hierdurch, daß ich die Salbe jetzt auch als Bartmittel bestens empfehlen kann.

Engl. Patent-Sauge-Flaschen u. Gummi-Sauger empfing und empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Räuchermittel

in allen gangbaren Sorten und schönster Qualität empfiehlt
Alb. Neumann,
Langenmarkt 3.

Seit vier Monaten litt ich an einem chronischen **Fußgelenk-Rheumatismus,** welcher trotz aller Hilfe und Mittel nicht zu beseitigen war. In dieser verzweifelten Lage griff ich nun zum **Balsam Bilfinger*)** und fand nach 8 tägig. Gebrauch meine völlige Genesung wieder. Leidende ähnlichen Uebels mache ich auf dieses ausgezeichnete Mittel aufmerksam.
Burgbrohl, 23. Dec. 71.
S. P. Kiezig, Landwirth.
*) Zu beziehen durch **Rich. Lenz,** Danzig, Brodbänkengasse 48. (9228

Zum Ankauf von

Littauischen Füllen

empfiehlt sich bei reeller Bedienung **Parlow,** Gutsbesitzer in **Brindlacken** p. Darkehmen.

Ein Grundstück, 3 Hufen culm., 1 Meile von Danzig, im Werder, ist sehr vortheilhaft mit sämmtlichem Inventar, unter Umständen bei 4000 Thlr. Anzahlung käuflich zu übernehmen. Näheres nur an Selbstkäufer. Adr. unter 3583 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 T. h. und Langgarten 107.
3659) **C. H. Domansky Wwe.**

Das Bier-Verlags-Geschäft

von

Seidler & Kiessig

Langgasse No. 75, vis-à-vis der Sparkasse,
empfiehlt

Berliner Tivoli,	Dresdener Waldschlöß,	Grätzer Bier,
Berliner Bier von d'Heureuse & Busse,	Culmbacher,	Königsberger von Schifferdecker & Co.,
Elbinger Actienbier,	Erlanger,	Danziger Actienbier
	Bodenbacher,	

zu den billigsten Preisen. (3529



Billard's

mit Marmor-, Holzplatten und mit den anerkannt vorzüglichsten Stahlfeder-Mantinellbanden sowie die neuesten Billardzähler mit Glockenwerk
empfiehlt
die Billard-Fabrik von
J. G. E. Bartz
in Danzig.

Lager von Billardtuchen und Billardbällen.

Lager von Queues, Queueleder und Kegeln. (3663

NB. Gélatine zum Befestigen der Queueleder, **Gründerkegel** u. **Queuekreide.**

Mitte April erscheint unter dem Titel:

Deutsches Wäsche-Magazin

ein ausschließlich für
Wäsche-, und Weißwaaren- und Stickerei-Handlungen
bestimmtes

Fachblatt.

Das **Deutsche Wäsche-Magazin** erscheint zwei Mal monatlich in Folio-Format. Jede Nummer bringt Fachartikel und eine Anzahl **Holzschnitt-Illustrationen,** jede zweite Nummer einen **Schnittbogen** mit für das Bedürfniß der Fachleute berechneten Schnittvorlagen.

Preis pro Quartal 3 Mark.

Probenummern werden sofort nach Erscheinen durch unterzeichnete Buchhandlung ausgegeben. Bestellungen werden, um allen Nachfragen rechtzeitig genügen zu können, möglichst bald erbeten.

L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth,
481) Danzig, Jopengasse No. 19.

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:
Diverse feine Havannas von 60—30 Thlr. pr. Mille;
„Flor de Cuba", sehr milde Cigarre, statt 33⅓ Thlr., jetzt 25 Thlr.;
„Rodriguez" in 1/20 Kisten, statt 30 Thlr. jetzt 22 Thlr.;
„Upmann", schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Thlr. jetzt 16⅔ Thlr.;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Thlr., jetzt 12, 10⅔ und 8⅓ Thlr.
Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Wiederverkäufern besondere Vortheile. Auswärtigen senden 5/10 franco pr. Post. (3658

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Neuer Privat-Lehr-Cursus für Knaben.

(Bis **Quarta** vorbereitend).

Derselbe beginnt am 5. April. — Anmeldungen neuer Schüler nehme bis zum 8. April entgegen.

Quintanern und Sextanern der höhern Lehr-Anstalten ertheile **Nachhilfe-Unterricht in der lateinischen Sprache.** — Sprechstunden von 9 Morgens bis 3 Uhr Nachmittags.

Euler,
3628) Kleine Mühlengasse No. 5, eine Treppe, vorm. Goldschmiedegasse No. 29.

Gut gearbeitete

Matratzen und Keilkissen

empfiehlt

Fr. Carl Schmidt, Danzig,

Langgasse No. 38.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Preismedaille	Ehrendiplom	Preismedaille
Thorn 1874.	**Elbing 1874.**	**Bremen 1874.**

Verkaufslager
bei
Georg Lorwein,
Danzig, Langenmarkt 21. (203

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.
Auskunft ertheilen bereitwilligst:
G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.

Holz-Auction.

Freitag, den 2. April, Nachmittags 3 Uhr,

Auction auf Verfügung des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii, **im Dornbusch** über in der Weichsel lagernde:

3021 Stück fichtene Rundhölzer,
344 „ „ Balken und Mauerlatten,
109 „ „ Sleepers,
40 „ „ Schwellen,
15 „ eichene Kreuzhölzer.

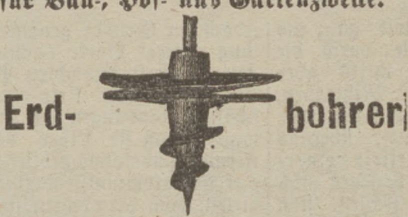
Nähere Auskunft und Aufmaaße ertheilt Herr Holzcapitain **Zebrowski.**

Mellien. Ehrlich. Collas.

Cundurango-Rinde

heilt mit Sicherheit Krebs-, Lungen- und syphilitische Krankheit. Mittheilung unentgeltlich. **R. Süss. Berlin.** Gesundbrunnen.

Kaufleute, welche zur Messe nach **Leipzig** reisen, finden bei mir gegenwärtig große Partien neuer Kleider- und Seidenstoffe, sowie Baumwollen-Waaren ca 33⅓ % billiger, wie auf der Messe.
3380) **Alexander Holz,**
Berlin, C., Spandauerstraße 27.



Bohrmaschinen, Bohrknarren, Lochmaschinen, Schneidekluppen, Klemm- und Bohrfutter, Schraubstöcke, Schraubenschlüssel, Feldschmieden, Flaschenzüge, Taubblöcke, Krahne, Winden, Ketten,

Pumpen
für Bau-, Hof- und Gartenzwecke.

Erdbohrer

empfiehlt
das Maschinen- u. Werkzeug-Geschäft
Glinski & Meyer,
3538) Heil. Geistgasse 112.

Ungewaschene Wollen

kauft zum höchsten Preise, und bittet um Offerten
M. Blumberg,
3642) Danzig, Hausthor 6.

Zwei starke, 5jährige,

schwarze Wallache,

7 u. 8" groß gut eingefahren, stehen zum Verkauf. Wo? erfährt man i. d. Exp. d. Z.

Zwei Baustellen

in Zoppot sind preiswürdig zu verkaufen.
Näheres beim Selbstverkäufer:
Emil A. Baus,
3423) Fleischergasse 61.

Nach dem Tode meines Bruders, des Kaufmanns **C. A. Lemcke,** soll sein hier am Orte, Heiligegeistgasse 34, seit mehr als 25 Jahren bestehendes Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft aufgelöst werden. Zu diesem Zweck wird mit dem Ausverkauf desselben, Donnerstag, den 1. April, begonnen. Auch ist das Geschäft sofort u. im Ganzen zu verkaufen und bin ich jeder Zeit bereit hierauf Reflek. i. Geschäftslocal jede erforderl. Auskunft zu ertheilen.
Danzig, 31. März 1875. (3615
Mathilde Lemcke.

Als Gelegenheitskauf empfehle in Glacéhandschuhen
lange **2 knöpfige** Damen- à Paar 13¾ Sgr.
kurze **1 knöpfige** do. „ 11¼ „
dunkel, mittel, hellfarbig und weiß.
Es ist dieses ein aus der feinsten Waare aussortirter Handschuh, der nur zeitweise auf Lager kommt. (3550
F. A. Hildebrandt,
Hundegasse 107, **vis-à-vis** Walters Hotel.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise
die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Dachpappen

bester Qualität
in allen Sorten aus der Fabrik der Herren Schottler & Co., Lappin, empfiehlt zu **Fabrikpreisen.** (3649
Joh. Harder, Emaus b. Danzig.

Hochfein

amerik. Rothklee

(New-York choice) erhielt neue Zusendungen
3625) **F. W. Lehmann.**

Roggenfuttermehl und Weizenkleie

empfiehlt billigst
3509) **A. Preuss jun.** in Dirschau.

Allee-Bäume,

als Ahorn, Eichen, Linden und Kastanien in starken großen Schulbäumen verkauft billigst, sowie diverse andre Bäume u. Ziersträucher
3633) **A. Hummler** in Elbing.

In Gr. Waplitz pr. Altmark stehen 10 große Mastochsen zum Verkauf.

Für eine **Holzhandlung** in Westpreußen wird ein **tüchtiger junger Mann,** der seine Lehrzeit beendet und der mit dem Detail-Handel vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber werden ersucht, ihre Offerten u. **A. B. 10** an **Neumann-Hartmann's** Buchhandlung in **Elbing** zu richten. (3632

Zu einem lucrativen Unternehmen sucht ein erfahrener Kaufmann einen **Associe mit einer Einlage von mindestens 5000 Thaler,** Fachkenntnisse nicht erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adr. u. No. 3422 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein älterer, gebildeter Mann sucht sofort oder später im Bureau, Comtoir oder in anderer Stellung Beschäftigung. Hohe Gehaltsansprüche werden nicht gemacht.
Off. gef. u. No. 3638 durch d. Exp. d. Ztg.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärts sucht eine Stelle als Kassirerin oder Verkäuferin.
Zu erfragen bei Herrn **H. Reimer,** Fischerthor No. 5. (3646

Mühlenbesitzer.

Ein seit 10 Jahren in Stockholm wohnhafter Deutscher mit guten Referenzen, sucht, da in Mahlproducenten großer Verkehr ist, noch die Vertretung leistungsfähiger Mühlen. Man wende sich direct an
Wilh. Harmsen,
3002) Stockholm.

Ein gewandter, bis 60,000 Mark cautionsfähiger Geschäftsmann wünscht leistungsfähige Häuser u. Versicherungs-Gesellschaften jeder Art hier und in der Provinz zu vertreten und bittet Adressen sub No. 3612 in der Expedition dies. Blattes einzureichen.

Tüchtige Mechaniker

finden dauernde Beschäftigung in dem Mechanischen Institut von (3508
Otto Moewig, Königsberg i/Pr.
Alles Nähere schriftlich.

Zum Antritt am 1. April suche ich eine größere Anzahl gut empfohlener **Wirthschaftsbeamten.** Geeignete Bewerber wollen sich recht bald an mich wenden.
1108) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Ein mit den feinsten Referenzen versehener Agent sucht die Vertretung leistungsfähiger Holzhäuser für einen bedeutenden Schiffsbauplatz der Ostsee. Gleichzeitig würde derselbe die Vertretung für Schleswig-Holstein, wo sehr gut eingeführt, mit übernehmen können.
Franco-Offerten sub H. 01438 beförd. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg. (3425

Ein zuverlässiges, anständiges Mädchen in gesetztem Alter, die in der Wirthschaft und Küche recht erfahren, auch Handarbeit versteht, wird zur Unterstützung der Hausfrau **baldigst** zu engagiren gewünscht. Gef. Off. sind u. **T. M. 61 Reichenau Ostpr.** postlagernd einzusenden (3419

---

4 bis 5 tüchtige

Kupferschmiedegesellen,

welche mit Brennereiarbeiten vertraut sind, finden dauernde Beschäftigung beim Kupferschmiedemeister **Hecht, Dt. Eylau.**

Sattler, Riemer, Täschner

finden bei gutem Accord sofort Beschäftigung auf Militairarbeit bei
Ed. Kühlstein,
3311) **Berlin.**

Tüchtige Schlosser

finden lohnende Beschäftigung in der Artillerie-Werkstatt zu Danzig. (3424

Associee-Gesuch.

Mit Einlage von Thlr. 3000 wird zur Erweiterung eines bestehenden sehr lucrativen Geschäfts ein Compagnon gewünscht. Adressen nimmt die Danziger Zeitung unter No. 3463 entgegen.

20,000 Thlr. unkündbares Stiftungs-capital à **5 %** in getheilten Posten von 2000 Thlr. ab auf ländl. Grundstücke Danziger Gerichtsbarkeit zu haben
1. Damm No. 6 im Comtoir.

Capitalien von 100,000 Mark und darunter,

sind auf ländliche Besitzungen (vorzugsweise Danziger Kreis), **wenn pupillarisch sicher auch anderswo zu 5 pCt. Zinsen zu bestätigen durch**
Th. Kleemann
2798) in Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Lastadie 15 finden noch einige Pensionäre freundliche Aufnahme. (3451

Zum 1. April ist Johannisgasse 38 eine **große möblirte Stube** an junge Leute zu vermiethen, auch Beköstigung zu erhalten. Nähere Auskunft Tobiasgasse 1/2 bei Frau **Linker.** (3632

---

5 Thaler

monatliches Speiseabonnement bei 3 Gängen Table d'hôte von 12 bis 3 Uhr.
J. Martens,
3525) Frauengasse 10.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.